

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Va.
DAX	23.742,44	1.088,58
Euro STOXX 50	5.905,02	330,70
FTSE 100	10.582,96	688,81
S&P 500	6.886,24	305,24
Hang-Seng	25.660,85	1.278,38
MSCI World	4.503,84	225,17
Öl (Brent-Future)	99,36	-0,58
Gold-Future	4.767,40	327,90
Bloomb. Comm. Index	133,75	4,96

Quelle: Bloomberg

Prognosen: Aktienmärkte

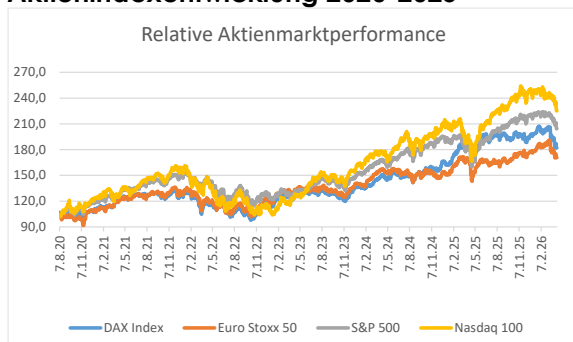
	aktuell	Jun. 26	Sep. 26	Dez. 26	Mrz. 27
DAX	23.742	24.000	24.500	25.000	25.500
Euro Stoxx 50	5.905	5.900	6.000	6.100	6.200
S&P 500	6.886	7.000	7.100	7.200	7.300

Spanne für 12 Monate

DAX	18.500 - 26.500
Euro Stoxx 50	4.500 - 6.000
S&P 500	5.400 - 7.000

Quelle: NATIONAL-BANK

Aktienindexentwicklung 2020-2025



Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

Research

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA Tel.: 0201 8115 556
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA, CESFI Tel.: 0201 8115 565
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden
 Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement
 Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:
[Ihre Ansprechpartner](#)

Aktualitäten

Weiterhin stellt der ungelöste Iran-Krieg eine signifikante Belastung für die globalen Aktienmärkte dar. Dies gilt umso mehr für Regionen, die unmittelbar von Energieimporten aus der Krisenregion abhängen. In erster Linie steht diesbezüglich Europa als bedeutender Importeur von Öl und Gas im Fokus. Unter relativen Gesichtspunkten stellt sich der Krieg im Iran daher als besonders negativ für Europa heraus, sind europäische Unternehmen doch wesentlich stärker von sicheren und günstigen Energieimporten abhängig, als beispielsweise US-Unternehmen. Die Aussicht, dass europäische Unternehmen - wie von vielen Marktbeobachtern erwartet - nach einem sehr guten Start ins Anlagejahr 2026 auch über das Gesamtjahr wesentlich besser abschneiden werden als ihre US-Pendants, hat folglich aufgrund der sprunghaft gestiegenen Energiepreise einen wesentlichen Dämpfer erhalten. Die USA ist über das letzte Jahrzehnt zu einem Energieexporteur geworden, was in der jetzigen Situation den US-Unternehmen einen relativen strategischen Vorteil verschafft.

Aktien

Wir empfehlen dem interessierten Aktienanleger weiterhin Ruhe zu bewahren und die aktuelle geopolitische Krisensituation auszusitzen. Aufgrund der Wichtigkeit einer unbelasteten Durchquerung der Straße von Hormus für die Weltwirtschaft ist der Druck auf den Iran für eine friktionsfreie Passage immens hoch. Es ist daher anzunehmen, dass es über die Zeitschiene zu einer Annäherung der Kriegsparteien in dieser Frage kommt. Trotzdem raten wir weiterhin zu einer breiten Streuung in der Aktienanlage. Die aus unserer Sicht zentralen Anlagethemen wie US-Technologie und trotz der momentanen Schwäche europäische Verteidigung sollten weiterhin ausreichend dotiert sein. Zu stark sind die Argumente für die jeweiligen Sektoren, wobei bezogen auf den US-Technologiesektor das Einzelwertisiko in den letzten Monaten spürbar zugenommen hat. Trotz aller Sorgen: Das Mega- Anlagethema „Künstliche Intelligenz“ wird die Phantasie für diesen Sektor weiter befeuern. Natürlich resultieren aus der aktuellen Krisensituation Befürchtungen eines wesentlichen Rückgangs des gesamtwirtschaftlichen Outputs. Dies wird sicherlich für die ein oder andere Region zutreffen. Die Implikationen aus einer Nettobetachtung sind aber keinesfalls sicher. Diesbezüglich weisen wir auf die Resilienz des Welthandels in den letzten Monaten und dies trotz der durch die Trumpsche Zollpolitik induzierten Verunsicherungen. Dies bedeutet: Es müssten schon gravierende Folgen aus geopolitischen Krisen erwachsen, damit die grundsätzliche Aufwärtsbewegung sowohl der Weltwirtschaft als auch der Aktienmärkte ernsthaft in Gefahr geriete. Die jetzige Situation rund um den Iran-Krieg rechtfertigt aus unserer Sicht solche Annahmen (noch) nicht, sie sollte aber weiterhin mit Argusaugen beobachtet werden.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA



NATIONAL-BANK

Mehr. Wert. Erfahren.

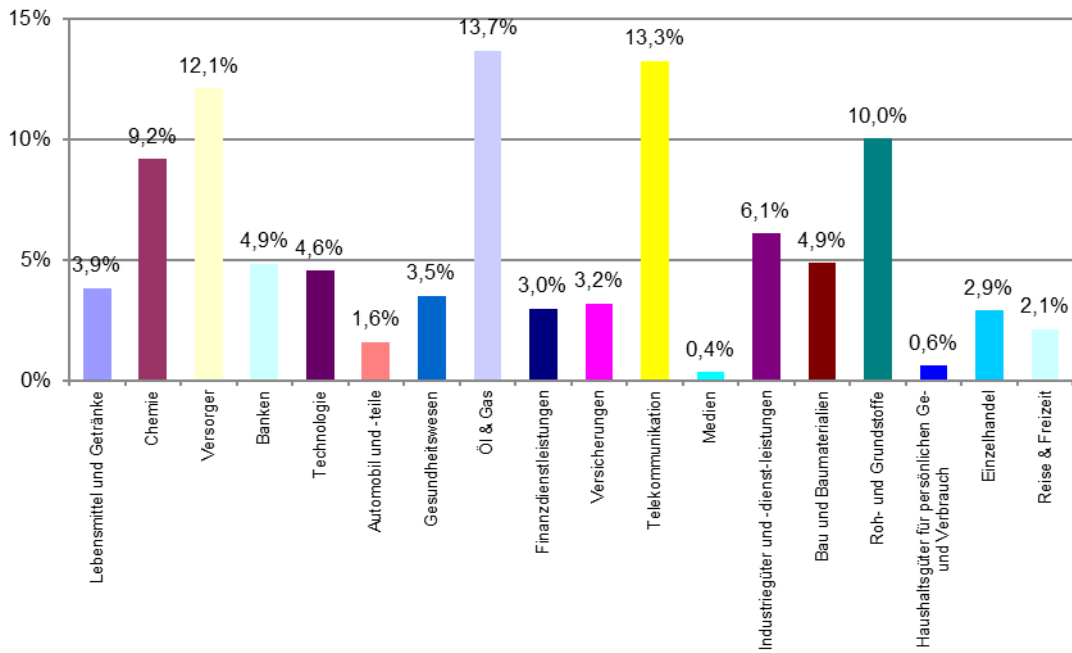
NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

Aktuelle Kommentierung:

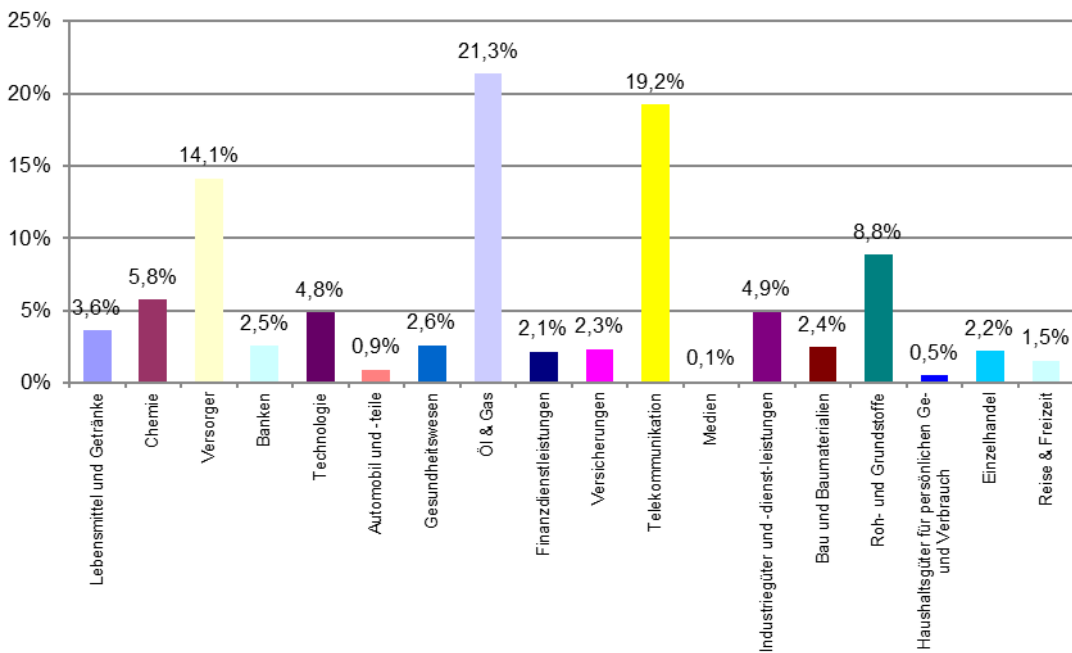
Die Highlights:

- Die Marktbreite an den europäischen Aktienmärkten erscheint weiter verbesserungsbedürftig: 6 der 18 Branchensubindices des STOXX 600-Index (nach zuvor 4 von 18) weisen derzeit eine Gewichtung oberhalb ihrer „Null-Linie“ (um 6,00 %) auf, entwickeln sich also besser als der STOXX 600-Index resp. die anderen Subindices. Auch die Branchendifferenzierung erscheint weiterhin ausgeprägt: Das bedeutet, dass der Abstand zwischen „Branchen-Gewinnern“ und „Branchenverlierern“ am europäischen Aktienmarkt hochbleibt. Die Zahl der marginalisierten Branchen mit Gewichtungen $\leq 2\%$ unter den 18 liegt nur noch bei 4 (nach zuvor 6), aber die deutlichen Verlustbringer im bisherigen Jahresverlauf (Automobil und-teile, Medien, Haushaltsgüter für persönlichen Ge- und Verbrauch, Einzelhandel und Reise & Freizeit) bleiben unverändert dieselben. Anleger bleiben gut beraten, ihr Depot mit Blick auf das Gesamtjahr 2026 auf Branchenebene zu bereinigen!
- Die Zusammensetzung der Spitzengruppe der Branchenfavoriten ist nun seit vielen Wochen kaum verändert; höchstens werden zwischen ihren Vertretern einige Spitzenrangplätze hin- und her getauscht. Der Sektor Öl & Gas (Gewichtung 13,7 % nach 21,3 % vor drei Wochen) steht weiterhin als Primus ganz vorne in der Anlegergunst. An zweiter Stelle folgt der Sektor Telekommunikation (Gewichtung 13,3 % nach 19,2 % vor drei Wochen). Auf Rangplatz #3 steht die Branche der Versorger (Gewichtung 12,1 % nach 14,1 % vor drei Wochen). Auf Rangplatz #4 folgt die Branche Roh- und Grundstoffe (Gewichtung 10,4 % nach 8,8 % vor drei Wochen). Und an fünfter Position steht deutlich binnen kurzer Zeit gestärkt die Chemie-Branche der Industriegüter und -dienstleistungen (Gewichtung 9,2 % nach 5,8 % vor drei Wochen).
- Sollen Derivate auf „Gewinner-Branchen“ (Zertifikate etc.) erworben werden, so sollte man Konstruktionen meiden, die einen Cap aufweisen: bei wahrscheinlich anmutenden weiteren Kurssteigerungen der Aktien dieser „Gewinner-Branchen“ schnitte sich ein Derivateanleger von der Möglichkeit ab, diese zu vereinnahmen.
- Unter allen übrigen 13 Branchen schafft es alleine der Sektor Industriegüter und -dienstleistungen (Gewichtung 6,1% nach 4,9 % vor drei Wochen), ein leicht überdurchschnittliches Gewicht zu behaupten. Die übrigen 12 restlichen Branchen entwickeln sich schwach und ein Drittel davon (die o. g. 4 Branchen) sind marginalisiert (Gewichtung $\leq 2\%$). Die bestehende „Unwucht“ der Branchenentwicklungen am europäischen Aktienmarkt relativ zueinander besteht in unangenehm deutlicher Ausprägung fort.
- Werden Derivate auf „Loser-Branchen“ erworben, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Im Lauf der vergangenen Wochen hat sich die Volatilität an den (europäischen) Aktienmärkten von ihren Spitzenständen deutlich ermäßigt. Das ist angesichts der sich im Nahen Osten überstürzenden politischen Ereignisse zwar ermutigend. Verharre jedoch die Marktbreite auf ihrem derzeitigen niedrigen Niveau, so fiel es schwer, eine baldige Wiederaufnahme des stabilen mittelfristigen Aufwärtstrends der Aktienmärkte zu erwarten. Anleger sollten sich weiterhin darauf einstellen, dass die Notwendigkeit zu ggfs. schnellen Anpassungs- und Austauschreaktionen eine wesentliche Voraussetzung für Anlageerfolg in diesem Jahr bleiben dürfte.

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 10.04.2026



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 20.03.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

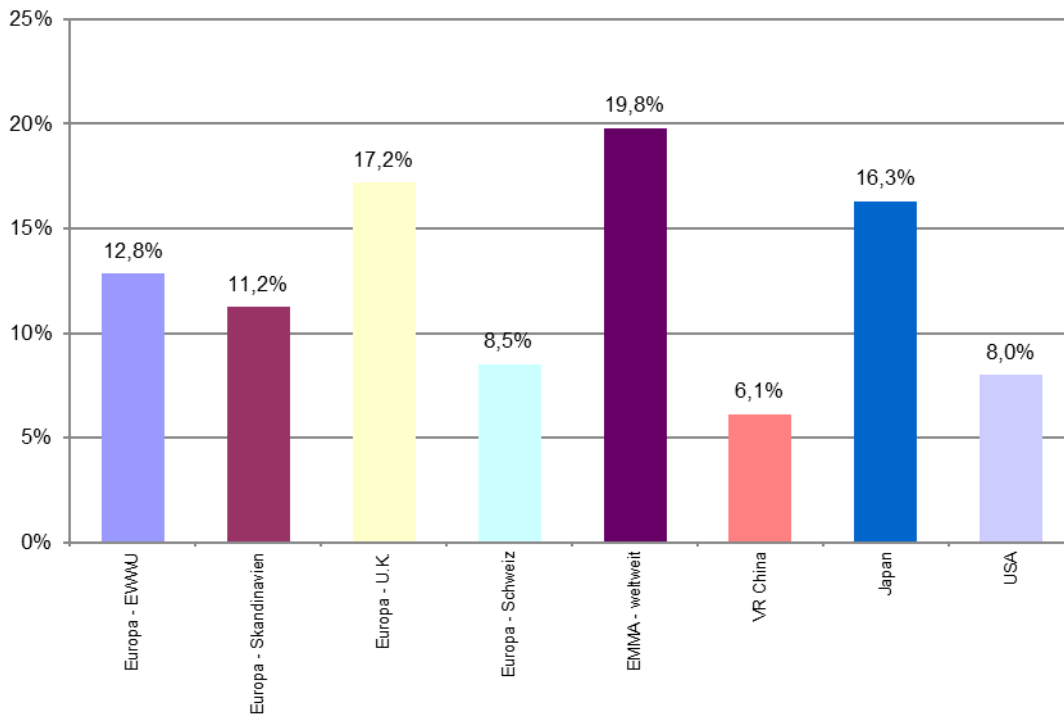
NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT

Aktuelle Kommentierung:

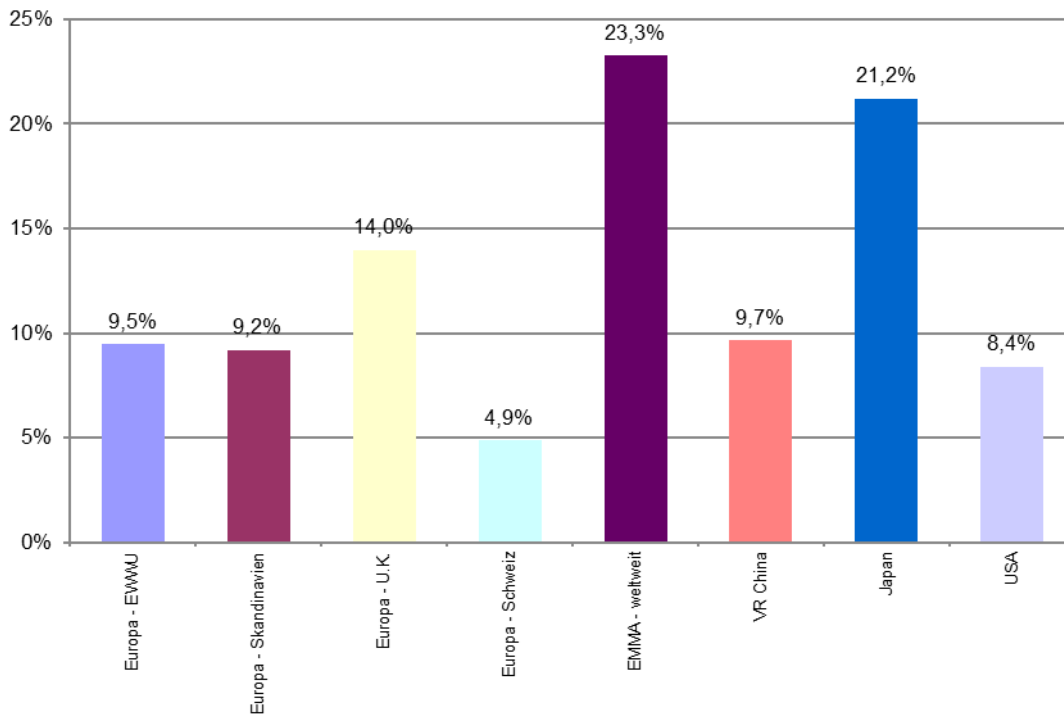
Die Highlights:

- Vier von acht Regionen der globalen Aktienmärkte verzeichnen derzeit eine überdurchschnittlich positive Wertentwicklung (nach zuvor nur dreien). „New kid on the block“ ist seit letzter Woche der europäische Aktienmarkt, der erstmals wieder ein leicht überdurchschnittliches Depotgewicht verzeichnet. Hierbei ist zu bedenken, dass die Gewichtungsschwelle einer neutralen Entwicklung hier nicht bei 6 % (NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa) sondern bei 12,5 % liegt (8 statt 18 Teilnehmer).
- In vier der acht betrachteten globalen Regionen entwickeln sich die Aktienmärkte vergleichsweise kraftvoll aufwärts: Das beste showing aus Sicht von in EUR rechnenden Anlegern bieten weiterhin die Aktienmärkte der Emerging Markets (Gewichtung 19,8 % nach 23,3 % vor drei Wochen). Es folgen die Aktienmärkte aus U.K. (Gewichtung 17,2 % nach 14,0 % vor drei Wochen), gefolgt von Japan (Gewichtung 16,3 % nach 21,2 % vor drei Wochen).
- Unter derivativen Finanzinstrumenten (Zertifikate etc.), falls diese an die Wertentwicklung der o. g. Favoriten gekoppelt sind, sollten solche gemieden werden, deren Wertentwicklung durch eingebaute Caps o. ä. nachteilig beeinflusst werden.
- Weit abgeschlagen zeigen sich erneut die Aktienmärkte der VR China (Gewichtung 6,1 % nach 9,7 % vor drei Wochen). Vermutlich macht sich hier im Kontext des neuen Nahostkrieges die vergleichsweise stärkere Abhängigkeit von nahöstlichem Erdöl bemerkbar. Auch die US-amerikanischen Aktienmärkte (Gewichtung 8,0% nach 8,4 % vor drei Wochen) zeigen keine Dynamik, während die Aktienmärkte der Schweiz (Gewichtung 8,5% nach 4,9 % vor drei Wochen) zwar seit April aufzuholen vermögen, sich aber weiterhin unverändert relativ schwach zeigen.
- Werden Derivate erworben, die der Wertentwicklung sich eher nachteilig entwickelnder Aktienmärkte folgen, so sollten diese so konstruiert sein, dass sie im Falle stagnierender oder leicht fallender Aktienkurse begünstigt sind, z. B. durch besonders generös ausgestaltete „Abwärtspuffer“ o. ä.
- Im NATIONAL-BANK-Barometer Aktienmärkte-weltweit zeigt sich eine scharfe Akzentuierung innerhalb der entwickelten Industrienationen zwischen „gut laufenden“ und „schlecht laufenden“ Marktsegmenten. Dagegen zeigt sich der vergleichsweise weniger entwickelte „globale Süden“ mit seinem Schwergewicht an Emerging Markets als bisheriger Gewinner des Jahres. Allein schon diese Beobachtung ist hinreichend, Aktienanlegern weiterhin eine breite, aber gezielte(!) Aufstellung ihrer Engagements anzuempfehlen.

Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 10.04.2026



Gewichtungen im NATIONAL-BANK-BAROMETER AKTIENMÄRKTE-WELTWEIT 20.03.2026



Dipl-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungs-
aussagen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.